



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Die
besondere Vorsicht Gottes bey den Seinen,

wollten

Als der
Hochgebohrne Graf und Herr,

S E R N

Christian Ernst,

Graf zu Stollberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode
und Hohnstein, Herr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Wigmont, Lohra und Stettenberg &c. &c.

Des schwarzen Adlers Ordens - Ritter,

Und die

Hochgebohrne Gräfin und Frau,

S R A U

Sophia Charlotte,

Gräfin zu Stollberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode
und Hohnstein, Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Wigmont, Lohra und Stettenberg &c. &c.

gebohrne Gräfin von Leiningen Westerburg &c.

Deroselben

eheliches Jubel-Fest,

durch göttliche Gnade bey hohem Wohlseyn den 31. März 1762.

begiengen,

zum Preise des Schöpfers demüthig verehren,
und zugleich die Zeichen der Dankschuld und Ehrfurcht glückwünschend
an den Tag legen,

Ihro Gnad. Gnad.

Drey unterthänigste Verehrer.

Sondershausen, gedruckt bey J. G. Blättermanns hinterlass. Witwe, J. S. Hof-Buchdruckern.

AK



Auf Stollbergs Stamm, auf Stollbergs Zweige!
Auf die ihr eine Voricht ehret,
Lebt! wie Gott heut in seinem Reiche,
Ein Beispiel seltner Gnade lehret!
Kommt vor des Höchsten Angesicht
Mit Lob erfüllt, mit reger Pflicht,
Und singet von dem wunderbaren,
Das kaum Jahrhunderte erfahren,
Daf uns der Herr erleben läßt!
Heut feyern wir, Welch Glück! ein doppelt Jubel-Feß.

Du, theurer Vater unsers Stammes,

(Verzeihe diesem Ehrfurchts-Son!)

Du, Liebling des erwigten Lammes,
Ehenkt heut **D**em Gott der Tugend Lohn;

Du siehest heut, ehrwürdger Greis,

Wie Gott sein Wort zu halten weis;

Daf, der in seinen Wegen wandelt,

Mit Ernst nach Christenpflichten handelt,

Durch Gott gestärkt bey Glück und Wohl,

Die Frucht der Gottesfürcht auch hier schon erndten soll.

Gott ließ **D**ICH funfzig Jahr regieren,

Nach seinem Willk regierest **D**u,

Drum ließ er **D**ICH das Ruder führen,

Und gab **D**ICH Leben, Heil und Ruh.

Dies war es, was uns vor dem Jahr

Die erste Jubel-Lust gebahr;

Wie sahn wir da mit frommer Nahrung

Der Vorsicht göttliche Regierung,

Die sich so zärtlich zu **D**ICH neigt,

Und **D**ICH erbarmungs-voll so seltne Huld erzeigt?

Noch mehr sollst Du von Gott erfahren,
Dass er ein Gott der Frommen sey;
Du machst durch ihn nach fünfzig Jahren
DEIN erstes Bündniß wieder neu;
Die beste Gattin lebt mit DICH,
EZE lebt für DICH, DU lebest IHR,
IHR Beyde einig Gott zu dienen,
Solt froh bey Silberhaaren grünen
Und zeigen, daß wer Gott vertraut,
Auf einen wahren Fels nicht ohne Segen baut.

Schreibt diesen Fall in den Geschichten,
Der Nachwelt noch zum Wunder auf;
Doch schreibet auch zu den Berichten
Des theuren Paares Lebens-Lauf;
Denn wird der Enkel noch gestehn;
So wohl muß es den Frommen gehn;
So lehren uns auch Davids Psalmen:
Die Frommen bleiben wie die Palmen
An feuchten Ufern grürend stehn;
Der Spötter Gegentheils muß wie ein Spreu vergehn.

Es baun der Gottheit freche Spötter,
Nach Gottes Wort ihr eignes Grab
Und fallen wie verdorrte Blätter,
Im Frühling ihres Lebens ab,
Kommt Spötter der Religion,
Seht diesen Fall und lehrn darvon,
Die Früchte einer ächten Tugend!
Ist nicht ihr Alter wie die Jugend?
Gott crönet sie mit Heil und Ruhm;
D was für Seligkeit erzeugt das Christenthum!

Heut tritt mit fromm gefalteten Händen
Zu Gott der treue Unterthan,
Berehrt, was Gott an dem Regenten
Und durch DENSELBEN ihm gethan.
Der Enkel küßt des Schöpfers Hand
Und segnet das beglückte Land;
Die Stadt ertönt von Jubel-Liedern
Die Freude lacht aus den Gemüthern,
Die GOTT in seinen Thaten ehret,
Dass er noch Huld auf Huld an dem Regenten mehret.

Uch wir, o **G**nädigster berechen
 Mit Dank die treuste Redlichkeit,
 Noch **D**EINE wohlgemeinte Lehren
 Und gnädigste Gewogenheit;
Du hast **D**ICH gnädig und geneigt
 Als Vater gegen uns bezeugt,
 Dort da wir noch in frühen Jahren
 Als **W**ayfen Raths bedürftig waren,
 Dort wiesest Du mit was für **T**reu
DEIN redlich gutes Herz so **K**lug als **G**nädig sey.

Nimm **G**nädigster der Ehrfurcht Zeichen
 In **D**EINEM Jubel-Feste hin;
 Wir machen uns **D**EIN Glück eigen
DEIN Leben ist uns ein Gewinn.
 Nimm heut beglückter **t**heurer **G**reis
 Der Redlichkeit verdienten Preis,
 Nimm ihn von redlichen Gemüthern,
 Die List und Falschheit nie erniedern
 Von Freunden, die sich heut erfreun
 Und **D**IR aus reger Pflicht die treuesten Wünsche weh'n.

Nun **O**tt, du Schöpfer unsrer Freude,
 Wir treten hier zum **B**ethalkar,
 Und stehen für **D**IE **H**ohen **B**eyde
 Für dieses **t**heure **E**he-Paar!
 Erhalte **E**IE bey Glück und **H**eyl,
 Dein **W**ort und **G**nade sey **I**HR **T**heil!
Herr fahre fort dies **P**aar zu segnen
 Laß **I**HNEN ächtes **W**ohl begegnen!
 Sey du **I**HR **S**child und großer **L**ohn
 Auf **E**IE nach später Zeit wie deinen **S**imeon!



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

Die
besondere Vorsicht Gottes bey den Seinen,

wollten

Als der
Hochgebohrne Graf und Herr,

S E N N

Christian Ernst,

Graf zu Stollberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode
zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Lohra und Clettenberg zc. zc.
den Adlers Ordens-Ritter,

Und die

ne Gräfin und Frau,

N N U

Charlotte,

Königstein, Rochefort, Wernigerode
zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Lohra und Clettenberg zc. zc.

von Leiningen Westerburg zc.
eroseiben

z Tubel-Fest,

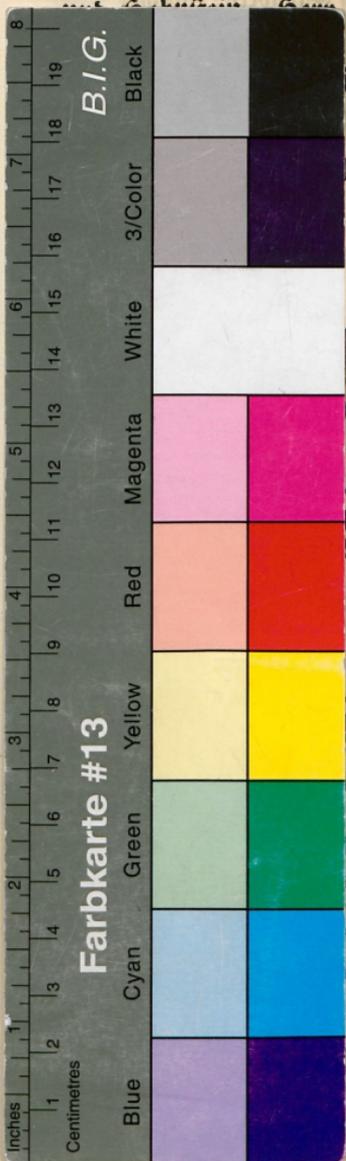
hohem Wohlseyn den 31. März 1762.
begiengen,

Schöpfers demüthig verehren,
er Dankschuld und Ehrfurcht glückwünschend
an den Tag legen,

Gnad. Gnad.

erthänigste Verehrer.

Blättermanns hinterlass. Wittwe, F. C. Hof-Buchdruckern.



AK